

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 20.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Angaben-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Waidersfelder, Württ. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 221

Montag, den 21. September

1914

Vor der Entscheidung.

Großes Hauptquartier, 19. Sept. (Amtlich.) Die Lage im Westen ist im allgemeinen un verändert. Auf der ganzen Schlachtf front ist das englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt worden. Der Angriff gegen die starken, zum Teil in mehreren Linien hintereinander besetzten Stellungen kann nur langsam vorwärts gehen. Die Durchführung des Angriffs gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun ist vorbereitet.

Im Elsaß stehen unsere Truppen längs der Grenze französischen Kräften dicht gegenüber.

Im Osten wurde am 17. ds. Mts. die 4. finn ländische Schützenbrigade bei Augustow ge schlagen. Beim Vorgehen gegen Ossowiez wurden Grajewo und Szejuczin (hr. Schützstein) nach kurzem Kampf genommen. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 19. Sept. (Amtlich.) Im Angriff gegen das französisch-englische Heer wurden an einzelnen Stellen Fortschritte ge macht. Keins liegt in der Kampf front der Franzosen. Gezwungen, das feindliche Feuer zu erwidern, beklagen wir, daß die Stadt da durch Schaden nimmt. Es ist Anweisung zur möglichen Schonung der Kathedrale gegeben worden.

In den mittleren Vogesen wurden Angriffe französischer Truppen am Donon, bei Se nones und Saales abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz gab es heute keine Ereignisse. (W.T.B.)

Wie dürfen beruhigt den kommenden Ereignissen ent gegensehen, sie werden für uns siegreiche Entscheidungen bringen. Bezeichnenderweise ist der Feind „in Verteidigung gedrängt“ worden. Wir haben also die Oberhand, weil wir wiederum auf der ganzen Schlachtf front die Offensive ergriffen haben. In einzelnen Stellen haben wir Fortschritte gemacht. Es ist leicht verständlich, daß nur langsam die Operationen durchgeführt werden können, aber wie aus den neueren Depeschen ersichtlich ist, steht es mit unserer Sache weit besser als zu Anfang der Entscheidungsschlacht zwischen der Maas und der Marne. Daß Keins be-

schossen werden muß, ist bedauerlich, aber verständlich. Von Seiten der deutschen Truppen werden die besten Kanfwerke gespart werden. Die Bestimmungen des Generalstabs werden bei uns mit größter Genauigkeit befolgt. Ueber den weiteren Stand der Dinge läßt sich ohne die näheren Angaben nichts sagen. Im Elsaß scheinen die Franzosen versucht zu haben, aufs neue ins deutsche Gebiet einzudringen, was ihnen aber nicht gelungen ist. In Ostpreußen hat Hindenburg auf seinem Vormarsch auf die Festung Ossowiez zwei kleinere russische Städte besetzt und eine Schützenbrigade geschlagen. Überall geht es vorwärts; nachdem wir lange Zeit in Ungewissheit geschwebt, ist uns jetzt der drückende Alp vom Herzen genommen. Wir sehen den nächsten Tagen mit größter Zuversicht entgegen!

Wien, 19. Sept. (W.T.B.) Die Morgenblätter erwidern in den gestrigen Mitteilungen des Großen Generalstabs die Vorboten eines entscheidenden Sieges der deutschen Heere über die vereinigten französisch-englischen Armeen. Das „Wiener Tageblatt“ schreibt: Mit allen Fasern unseres Herzens wünschen wir dem treuen Bundesgenossen einen vollständigen und entschei denden Sieg, denn seine großen Ziele in diesem, ihm ruck loserweise aufgedrungenen furchtbaren aller Kriege sind auch unser Schicksal.

Die „Reichspost“ sagt anknüpfend an die Worte des Berichtes des Generalstabs: Die Widerstandskraft des Gegners beginnt zu erlahmen. Wie ein himmelhoch jauchzendes Hurra, ein gewaltiges Leben um tollt dieser Satz aus dem Bericht des Ge neralstabs. Kein deutsches und kein österreichisches Herz zweifelt mehr daran, daß der zurechtstufenden Anklän digung eine glorreiche Erfüllung folgen wird.

Aus Rom wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: „Hier gilt die allgemeine Lage der deut schen Heere als ausgezeichnet. Die französisch-englische Presse, welche tagtäglich unter gewaltigem Tam-Tam im Sperdunk deutsche Niederlagen und den Rückzug der Deutschen meldete, ist ganz klein laut geworden. Diese Blätter bringen sogar aus Vorbezug Depeschen, welche zugeben, daß die deutschen Stellungen fast unannehmbar seien. Die Deut schen hätten in der ganzen Gegend nördlich von Chalons und der Marne mehrere solide Tranchéen ge graben, welche abgedeckt durch Stahlplatten ge schützt und mit Erde bedeckt wurden. Ferner seien über allen verbedeten Stellungen Maschinengewehre auf gestellt und dahinter seien von anderen Schlachtfeldern erbeutete schwere Artillerie.

Die Kriegsanleihe.

Berlin, 20. Sept. (Amtlich.) Ein glänzender Erfolg über die Kriegsanleihe wird gemeldet: Bis jetzt sind gezeichnet 2 1/2 Milliarden für Reichsan leihe und über 1 Milliarde für Schatzanweisungen, zusammen über 3 1/2 Milliarden. Die Zinsen werden sich noch bedeutend erhöhen. Der Erfolg übersteigt alle Erwartungen und ist ein wachsvoller Beweis für die Kapitalkraft und vaterländische Begeisterung des deutschen Volkes.

Zweifelsohne steht es einzig in der Finanzgeschichte aller Zeiten da, daß über 3 1/2 Milliarden auf einen Schlag gezeichnet wurden. Es ist ein beispielloser Erfolg, den man in Dankkreisen selbst nicht erwartet hat. Die Zeichnungen verteilen sich auf die breitesten Schichten der Bevölkerung.

Neue Phase des österreichisch-russischen Feldzuges.

Minister Freih. von Keden gab im „Prager Tagebl.“ folgenden, von der Zensur des R. R. Kriegspressequartiers genehmigten interessanten Bericht zu den Ereignissen auf dem österreichisch-russischen Kriegsschauplatz:

R. R. Kriegspressequartier, 13. Sept. Die Armeedankl wurde in ihrem siegreichen Vordringen erst durch die harten Besetzungsanlagen um den wichtigen Bahnknotenpunkt von Lublin, das auch im Frieden der Stützpunkt eines Korpskommandos ist, aufgehalten. Diese Fortifikationsanlagen waren offenbar schon vor Monaten hergestellt und mit schwerer Artillerie armiert worden, während die Armeedankl naturgemäß bloß auf einen Feldartillerie verfügen konnte. Die von unserem Armeekommando am 7. September gemeldeten Verstärkungen, welche von den Russen mit der Bahn hergeführt wurden, um die sehr bedrängte Lubliner russische Armee zu entlasten, waren sehr ausgiebig, da nicht nur drei Bahnlinien hierfür in Betracht kamen, sondern vor allem der Umstand, daß bereits

Sibirische Truppen über Brest-Litowel

aus dem fernem Osten hertransportiert worden waren. Bajonetten und Lanzen waren unter den Gelegenheiten Dankl und Kuffensbergs. Das sagt genug! Die russische Weichselarmee war mehrfach geschlagen, die Sagararmee nahezu vernichtet, unsere Armeen hatten Wunder

Auf Patrouille vor Maubeuge.

G.R.B. Ein Unteroffizier aus Nagold schildert einen Patrouillengang in einem Feldpostort wie folgt: „Am 4. September, morgens 9 Uhr, erhielt ich von meinem Hauptmann den Auftrag, mit 5 Mann als Patrouille den feindlichen Flügel am weitesten rechts festzustellen. Wir waren uns der Bedeutung der Aufgabe wohl bewußt und gingen getrost zu unserm Gewehr. Unser nächstes Ziel war der Turm einer alten Mühle, den wir jenseits einer Salmaide sahen und der uns Einblick gewähren mußte in die feindliche Stellung. Auf einem kurzen Umwege über ein Gehölz, das erst auf seine Stütze geprüft wurde, gelangten wir zu dem Turm, in dessen unmittelbarer Nähe ich einige Fässchen anlegte, um sie nach der Dichtigkeit zu befragen. Meine Hoffnung auf den Turm gingen nun leider nicht in Erfüllung, trotz der guten Fernsicht. Aus dem dahingehörligen Gute holte ich mir aber 12 Eier, die bei der Patrouille auch Anklang fanden. Nun ging's weiter und nach ungefähr 200 Meter knieten wir plötzlich nieder, denn auf den Stoppelfeldern der gegenüberliegenden Höhe, hinter der das Fort Haumont-Maubeuge liegt, wird es lebendig. Kohlen tauchen auf, und bald bemerken wir, daß sie sich in ziemlicher Zahl hinter den aufgestellten Gorden verborgen halten, und zwar in langer, ausgedehnter Linie, um sich zu verschonen, soweit das noch nicht geschieht. Ich ziehe mich mit meinen Leuten rechts in das Dorf Limon-Fontaine, das mir mit aufgestellten Seitengewehr durchziehen, zurück. In

verschiedenen Häusern und von Büschen auf der Straße erfahre ich, daß das Dorf vom Feinde frei ist. Gleichzeitig erkannte ich mich über die örtlichen Verhältnisse und die feindliche Stellung und dadurch, daß ich die gleichen Fragen immer wieder stelle, verschaffe ich mir eine gute Kontrolle über die Glaubwürdigkeit der Antworten. Für meinen Patrouillengang erfahre ich mancherlei, wie mir die Kenntnisse der französischen Sprache schon oft gute Dienste geleistet haben. Limon-Fontaine verlassen wir auf der Chaussee zum Fort Haumont, vor dem ich starke Schützenlinien wahrnehme. Hinter dem Dorfe ziehen wir wieder nach rechts über die Felder, freis den Feind zur Linken. Nach etwa 1/2 stündiger Wanderung kommen wir an eine mit hohen Hecken bestandene Art von Hohlweg, in den ich mit meinen Leuten hineingehe. Nach einigen Minuten stehen wir vor einem kleinen Hof. Dem Besitzer stelle ich meine üblichen Fragen und zu unser aller Staunen höre ich, daß wir vor uns und rechts von uns je hundert Meter vom Feinde stehen. Von der Gefährlichkeit des Hauses machen wir noch kein Gebrauch, nehmen Butterbrot, Milch und Bier und beschließen einen Weg durch eine Weide des Bauern, der uns deckt und uns in senkrechter Linie vom Feinde fortführt. Meine Absicht ist, auf die Chaussee Avigne-Maubeuge zu kommen, die in der neuen Vorrichtung, etwa 600 Meter vor mir liegt. Nach etwa 200 Meter kommen wir an ein ansteigendes Stoppelfeld, von dem aus wir einen unbedeutenden Blick in die feindliche Stellung haben. Die Schützen gräben ziehen sich scheinbar vor uns hin. Aber wie sollen uns unserer Entdeckung nicht lange freuen, denn plötzlich mahnt uns ein Schuß an den Ernst der Lage und

bald begrüßt uns ein höllischer Kugelregen, dem wir uns zunächst durch den Rückzug in ein Weizenfeld zu verbergen suchen. Patrouillen sollen sich möglichst dem Feuer entziehen schon mit Rücksicht auf die Meldungen, die sie bringen können. In dem Weizenfeld ist unseres Lebens natürlich nicht, denn die Kugeln pfeifen wider da hinein, und meine Leute verliere ich natürlich aus den Augen. Geschöpft von dem Laufen klicke ich eine Weile auf dem Boden und halte das Empfinden, daß wiederholt Geschosse genau über mich dahinsausen. Ich muß also den Franzosen genau in die Schutzrichtung kriechen. Schon mache ich auf dem Boden links schwenkt, worauf das Feuer auch gleich etwas nachläßt. Um nun wieder zu meinen Leuten zu kommen, entschleife ich mich zu einem Lauf um's Leben, zumal ich wichtige Meldungen für meine Kompanie zu machen hatte. Wer sich aber einen Begriff davon machen will, wie anstrengend es ist, durch ein hohes Weizenfeld zu laufen, dem empfehle ich einen Versuch. Sobald ich wieder auf der Weizenfläche erscheine, setzt das Feuer wieder ein. Eine feindliche Patrouille versucht uns abzuschnellen oder doch ins Feuer zurückzuziehen. Es gelingt uns indes, trotz größerer Hindernisse, die wir spielend überwinden, nach halbwegs zu entkommen und auf einem Umweg das Dorf Limon-Fontaine und schließlich die Kompanie wieder zu erreichen. Leider habe ich einen Mann in dem Weizenfeld verloren und es gelang uns auch nicht, ihn später zu finden. Die feindliche Patrouille dürfte ihn mitgenommen haben. Mein Kompaniechef entließ mich mit sichtlichem Bedauern über unseren Patrouillengang, ohne sein Bedauern über den verlorenen Mann zu verbergen...

...nells
...enau,
...leich-
...en zu
...bedet
...Zuf-
...orden
...282
...münd
...I ver-
...tamen
...undet
...ent-
...oms-
...onier-
...müht
...135,
...und et
...finden
...ber-
...her-
...man-
...an-
...enden,
...alter
...Am-
...hultr-
...vern.
...schwer
...Bein.
...vern.
...len.
...tm.
...Belin.
...tm.
...Belin.
...Horb.
...Bein.
...sh.
...hüter.
...vern.
...vern.
...vern.
...füllm.
...und.
...liden.
...end.
...Lond
...mit
...aben.
...2. so
...amer.
...land
...die
...Die
...ging
...und
...agen;
...act!
...ebes-
...ch in
...held.
...die
...beran
...Fing-
...in
...htes
...dom
...Lond-
...Er-

9. Kompanie.
Musik. Johann Jakob Schmelze aus Bielebronn, gefallen.
Gelehrter Mag. Benjamin aus Calmbach schwer verw., Kopf.
Gelehrter Louis Rapp aus Hildesheim, infolge schwerer Ver-
wundung gestorben.
Hilf. Georg Friedrich Dill aus Hildesheim, leicht verw., Rücken.
Hilf. Wihl. Ströminger aus Nordheim, schwer verw., Kopf u. Brust.
10. Kompanie.
Musik. Georg Ribier aus Bielefeld, vermisst.
Musik. Johannes Lang aus Nordheim, schwer verw., Kopf.
Musik. Georg Marquardt aus Hildesheim, vermisst.
Hilf. Josef Dettling aus Salzhemmendorf, vermisst.
Hilf. Christian Schwarz aus Oberhildesheim, vermisst.
Hilf. Andreas Walter aus Lohburg, vermisst.
Musik. Johannes Gärner aus Sulz, gefallen.
Musik. David Wohlgenuth aus Hildesheim, gefallen.
Musik. Ernst Wollinger aus Oberhildesheim, gefallen.
Hilf. Friedrich Schmidt aus Oberhildesheim, gefallen.
Unteroffizier Wilhelm Bauer aus Bielefeld, leicht verw.
Unteroffizier Karl Weimer aus Nordheim, schwer verw., Kopf.
Musik. Wilhelm Buchholz aus Hildesheim, leicht verw., r. Arm.
Musik. August Erhardt aus Hildesheim, verw.
Hilf. Ernst Bickhoff aus Bielebronn, verw.
Hilf. Adam Homberger aus Unterhildesheim, schwer verw., Kopf.
Hilf. Josef Dornau aus Hildesheim, schwer verw., Kopf.
11. Kompanie.
Hilf. Gustav Söll aus Salzhemmendorf, schwer verw., Kopf.
Musik. Walter Graf aus Hildesheim, schwer verw., Brust.
Musik. Friedrich Siegel aus Hildesheim, schwer verw., beide Beine.
Musik. Robert Müller aus Salzhemmendorf, schwer verw., linker Arm.
Hilf. Gottfried Sittler aus Hildesheim, schwer verw., Kopf.
Hilf. Friedrich Finckhauer aus Bielebronn, leicht verw., Kopf.
Hilf. Ernst Schmalzer aus Hildesheim, schwer verw., Kopf.
Hilf. Friedrich Mast aus Hildesheim, leicht verw., Kopf.
Unteroffizier d. R. Helmut Spitzberger aus Hildesheim, leicht verw., Kopf.
Musik. Karl Fricker aus Calmbach, gefallen.
Hilf. Robert Vogel III aus Nordheim, vermisst.
Hilf. Theobald Hellmann aus Nordheim, vermisst.
12. Kompanie.
Musik. Johann Ulrich Stargmann aus Hildesheim, gefallen.
Hilf. Gustav Kaiser III aus Hildesheim, gefallen.
Gelehrter Wilhelm Sauer aus Hildesheim, vermisst.
Musik. Johann Georg Frey aus Salzhemmendorf, vermisst.
Musik. Christian Wilhelm Krieger aus Hildesheim, vermisst.
Hilf. Johannes Stiller aus Hildesheim, vermisst.
Hilf. Georg Wilhelm Graf aus Hildesheim, schwer verw., Kopf.
Hilf. Anton Wihl aus Hildesheim, vermisst.
Hilf. Richard Bögel aus Hildesheim, vermisst.
Gelehrter Ulrich Fiedler aus Hildesheim, verw., linkes Bein.
Hilf. Christian Dilling aus Hildesheim, verw., rechtes Bein.
Hilf. Mathias Finckhauer aus Hildesheim, verw., l. Bein.
Hilf. Mathias Keller IV aus Hildesheim, verw., Brust.
Hilf. Stephan Siediger aus Hildesheim, schwer verw., Rücken.
Hilf. Karl August Wirth aus Hildesheim, verw., linker Arm.
Hilf. Friedrich Zeller aus Hildesheim, verw., Brust.

Die 25. preuss. Verlustliste verzeichnet u. a. 1. Rukscheller
Hilf. Robert Klein aus Kriegen, schwer verw., Kopf, Rgt. 109
(Lohr und Hildesheim).
Die 12. bairische Verlustliste erodht u. a. 1. Carl Ernst Friede-
rich Schölderer aus Hildesheim vom 12. bair. Inf. Rgt. Neu-Ulm.

Aus Stadt und Land.

Magd., 21. September 1914.

Vom Rathaus.

Sitzung des Gemeinderats vom 12. und 16. Sept. 1914.
In Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende der
im Felde der Ehre gefallenen hiesigen Krieger: Haller,
Oberpräzeptor, Hauptmann d. L.; Bachtold, Friedrich,
Schreiner; Dietrich, Walter, Fortschreiber; König,
Seminarlehrer; Maurer, Richard, stud. theol.; Paul-
us, Wilhelm, Schreiner, und Klingler, Erwin, Kam-
mermeister. Der Vorsitzende widmete besonders dem Vor-
stand der hiesigen Real- und Lateinschule, Herrn Oberprä-
zeptor Haller, warme Worte des Dankes über Stadt. Das
Kollegium ehre das Andenken der Gefallenen durch Er-
heben von den Stühlen. — Unseren durch den Einbruch der
Kassen in große Not gekommenen ostpreussischen Landbesitzer
wurde ein Betrag von 100 Mark aus der Stadtkasse ver-
willigt. — Als Stellvertreter sind bestellt: für die
Mittelschule Fräulein Fischer ab 14. September,
für die Volksschule Lehramtskand. Kläger vom selben
Tag ab, für die Real- und Lateinschule Lehramts-
kand. K. Schöpfer ab 17. Sept. und für die Ge-

werbeschule Lehramtskand. Friedrich Bager in
Stuttgart ab 1. Okt. Die Stellvertretungskosten trägt in
allen Fällen die Staatskasse.

Zeichnung auf die Kriegsanleihe.

Auch die Ge-
werbebank Magd. hat über 180000 M. Kriegsanleihe ge-
zeichnet. Um ihren Einlegen die Beteiligung an der
Kriegsanleihe in weitgehendstem Maße zu ermöglichen,
hat die Bank, wie dies schon bisher und insbesondere über die
ganze Mobilmachungzeit bei ihr üblich war, die Einhaltung
der vereinbarten Rückzahlungsfristen nicht verlangt.

Krankenbesuche in Lazaretten.

Wir werden um
Aufnahme folgender Zinsen gebeten: Krankenbesuche
von Verwandten, Bekannten und Dienstangehörigen bei ver-
wundeten Krieger in den Lazaretten verfallen ihren
Zweck, wenn ein Kranker dadurch körperlich und seelisch
angestrengt und so das Leiden verschlimmert wird. Solche
Fälle kommen leider vor. Wer seine Teilnahme zeigen
will, warte mit dem Besuche, bis die Schwere und Fieber-
vorüber sind. Es werden hiennt die zuständigen Personen
herzlich gebeten, Zutritt nur den nächsten Angehörigen ge-
währen zu wollen und andere Besuche bestimmt abzuweisen.

„Vermisst“.

Kürzlich wurde der Gefreite Wilhelm
Stähle von hier als vermisst in der Verlustliste aufgeführt.
Derfelbe war nach dem Gesichte zum Gefangenen transport
nach Ulm abgeführt und stellte sich dar. Auf schriftlichem
beim Kommando seines Regiments in Tübingen, wo er
benutzt wurde und auf einige Tage nach Magd. zum
Besuch seiner Angehörigen kam. Er hat sich bereits wieder
gestellt und ist nach Lunenburg zurückgekehrt. Jedenfalls
brauchen unsere Lieber nicht immer bedrückt zu sein, wenn
einer ihrer Angehörigen, der im Felde steht, als vermisst
gemeldet wird. Bedauerlich ist nur, daß diese Mütter den
Umstand benutzen, um ungesunde Gerüchte auszusäen.
In ihrer Gedankenlosigkeit und unvernünftigen Leichtsinne
bedenken sie nicht, daß sie sich strafbar machen und ihre
moralische Verantwortlichkeit so selbst an den Pranger stellen.
Suche jeder, unsondarem Geschwätz entgegenzutreten, wo
sich ihm Gelegenheit bietet. Wahres deutsches Empfinden steht
nicht im Einklang mit derartigen leichtfertigen Schwärzereien!

Zur Verächtlichung sei mitgeteilt,

daß der Feldpostbrief aus
Lüden, der in Nr. 219 des „Gesellschafters“ abgedruckt wurde, nicht
von einem Ehemann, sondern von dem Sohn eines hiesigen Gerber-
meisters aus jugendlich wurde.

Aus den Nachbarbezirken.

Schwarzenberg b. Freudenstadt.

Die erledigte Pfarrei
Schwarzenberg, zu der die Filialorte Schönmlingbach,
Huzenbach und Schönmling gehören, wurde dem
Vernehmen nach dem Pfarrrer Dr. Weinheimer in
Schöpsloch bei Kirchheim übertragen.

r Horb.

Das Stahlbad Emma ist nun zur Auf-
nahme von etwa 90 Kriegsverwundeten hergerichtet.
Der Vater, Frauensperin Haigerloch stellte eine große
Menge Bett- und Leibwäsche zur Verfügung und Frau
Oberstabsarzt Malebrun das chirurgische Bestek ihres ver-
storbenen Mannes. Vom Hofen, Bauernverein gingen
3000 Linsen ein, von den Israeliten in Mähringen
Wolldecken und Fruchtsäfte; aus Betra zwei Eimer
Marmelade. Wenn erst die Soldaten einmal da sind,
werden die Liebesgaben noch reichlicher fließen.

r Stuttgart.

Seit einigen Tagen müssen ungefähr
40 französisch Gefangene im Heiliger Schließhaus der
alten Stuttgarter Schießbahn die Schutztruppen verpflegen,
so daß in den Schließbahnen auch mit Hartmehlgeschossen
geschossen werden kann; auch die Zeigerstände werden ver-

Möglichst frühzeitig bestelle man den „Gesellschafter“ für das neue Vierteljahr.

„Dann grüßen Sie Hasso von mir, sagen, bitte, ich
kürze morgen, ihn zu sehen,“ sagte Mary. Vergessen war
in diesem Augenblick alles; jeder Groß war ersticht durch
ihre allumfassendes Mitleid. —
— — — Aber sie sollte ihn noch früher sehen. Nach
dem Abendbrot sah sie mit ihrer mütterlichen Freundin ge-
mütlich im Wohnzimmer, als heftig geklingelt wurde. Er-
schreckt sahen beide auf. Das Dienstmädchen trat ins
Zimmer.
„Ein Soldat, Frau Doktor!“
„Haben Sie nicht gesagt, daß der Herr im Löwen
ist?“
„O ja; er will gar nicht zu ihm, er will Sie sprechen.“
„Nun, dann lassen Sie ihn doch eintreten und lassen
ihn nicht warten,“ sagte sie ungeduldig, „er hat vielleicht
eine Bestellung vom Stabsarzt.“ Sie sprang erschreckt auf,
denn der Eintretende war kein anderer, als Hauptmann
von Wolfburg. Er entschuldigte sich wegen seines späten
Eintreffens, dann wandte er sich an Mary, die bleich und
zitternd, die Hand aufs Herz gepreßt, da stand. „Rein
kommen gilt Ihnen, Schwester,“ sagte er hastig. „Doktor
Kornelius schickt mich; Sie würden sicher die Freundlich-
keit haben, diese Nacht noch mal bei meinem Kinde zu
wachen. Hasso verlangt nach Ihnen; sündig ist er Sie;
er ist wieder sehr krank. Ich wußte nichts anderes, ihn
zu beruhigen, als daß ich ihm versprach, Sie zu holen,
— aber Sie sind selbst lebend.“
„Das ist nicht der Rede wert, Herr Hauptmann!

heißt und verfehrt; die Schließbahnen selbst sollen später
verlängert werden; sie stehen seit Beginn des Krieges in
den Diensten der Militärverwaltung.

r Tuttlingen.

Die Scharlachkrankheit
nimmt in der hiesigen Stadt immer größere Dimensionen
an. Seit dem 1. August sind 53 Krankheitsfälle zur An-
zeige gebracht worden. Eine größere Anzahl von Erkran-
kungen wurde nicht angezeigt; die betreffenden Eltern werden
zur Bestrafung gezwungen werden. Zur Zeit werden sehr
strenge Maßregeln getroffen, um eine weitere Ausdehnung
der Epidemie zu verhindern. Sämtliche Schulen sind gestern
geschlossen worden, ferner wurde die Bahnhofskommandan-
tur aufgehoben, sowie die Arbeiten der Sanitätskolonne
eingestellt. Die hier befindlichen verwundeten Krieger sollen
fortgeschafft werden.

r Gmünd.

Der 25 Jahre alte Schutzmann J. Steg-
meyer von hier machte in Mannheim seinem Leben durch
Erhängen ein Ende, und zwar aus Gram darüber, weil er
nicht in den Krieg ziehen durfte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Postkassensache.

Für die Bezirke der Oberpostdirektionen in
Danzig und Breslau (Schl.), in denen der Postkassendirekt,
der Postkassensache und der Postkassensache seitlangt war,
wird dieser Verkehr mit der Maßgabe wieder zugelassen, daß die
genannten Oberpostdirektionen berechtigt sind, in den Bezirken ihrer
Bezirke, wo es die Sicherheit erfordert, den Verkehr durch Verfügung
an die Postkassensache auszuschießen. Da es nach Lage der Verhält-
nisse nicht angängig ist, von solchen Ausschließungen die anderen
Postkassensachen zu befreieren, müssen die Abänder von Postkassensache
aufnahmen und von Postkassensachen nach Orten im Bezirke
die Gefahr in Kauf nehmen, daß die Sendungen den Bestimmungen
0:1 nicht erreichen. Solche Sendungen werden mit Angabe des Grund-
es zurückgeschickt.

Unter denselben Voraussetzungen wird für den Oberpostdirektions-
bezirk Königsberg (Pr.) der Postkassensache, Zahlkarten und Zah-
lungsaufstellungen wieder zugelassen. Postkassensachen
nach oder aus dem Ort dürfen bis auf weiteres nur solche schrift-
liche Mitteilungen enthalten, die die Geldbeziehung betreffen.

Pakete an die Stappenkommandantur Sud- wigburg sind bis auf weiteres nicht zugelassen!

Magd., 21. Sept. Das R. Oberamt Leitmann erläßt an die
Hauptpostämter des Bezirkes Leitmann folgende Warnung an
die Hauptpostämter. Dem Oberamt ist bekannt gewor-
den, daß ein Hauptpostamt durch Verletzung elterlicher Nachrichten
von den Kriegsschauplätzen (wie: der deutsche Kaiser sei ver-
wundet, eine große Zahl russischer Truppen sei in Ruin verfallen, es
schleht mit der deutschen Sache und dergl.) Hauptpostämter über
aus anderen Preis abzusprechen suchen. Vor diesem gemeinen Betrüger
wird hiennt ernstlich gewarnt. Es ergeht hiennt die folgende Auf-
forderung an jedermann, Personen, welche auf derartige Weise, durch
Täuschung in gemüthlicher Absicht, die Hauptpostämter schädigen,
wegen Betrag sofort festnehmen und dem R. Amtsgericht vorführen
zu lassen. Es ist übrigens eine Schande, daß es noch Leute gibt,
die nach all den erhebbaren Nachrichten über die plündernden Woll-
stapel unserer Truppen erlogenen Ausstellungen ohne Weiteres
Glauben schenken. Jeder lese seine Zeitung und beachte die zaver-
lässigen amtlichen Nachrichten von den Kriegsschauplätzen.

Magd., 19. Sept. Auf dem heutigen Fruchtmarkt
kostete 8.80, neuer Vinkel 10.—, 9.00, 9.20, Weizen 13.—, 12.80,
12.60, Kernen 11.—, Roggen 10.—, 9.80, 9.60, Gerste 10.—, Haber
9.—, 8.60, 8.—, Bohren 9.20. — Viktualienpreise: 1 Pfund
Butter 1.—, 1.10; 2 Eier 18 A.

Herzberg, 19. Sept. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren
zugeführt: 62 Stück Milchschweine; Erlöse pro Paar 22—25 A.,
10 Stück Ferkelschweine; Erlöse pro Paar 40—65 A. Verkauf: (Schl.)
Stuttgart, 18. Sept. (Fleischpreisberichterstattung.) Die
Lebensmittelpreise sind bei Sparmaßregeln 1. und 11. Quart. um je
3 A. d. h. auf 75 bezw. 65 A. herabgesetzt worden.

Herzberg, 18. Sept. In mehreren Bezirken wurden
Hauptpostämter abgeschlossen, wobei bis zu 45 A. per Zentner bezahlt
wurden.

Mottenburg, 18. Sept. Heute wurden auf der hiesigen
Wage 30 Ballen mit ca. 33 Zentnern abgemogen, für die 55 A.
pro Ztr. und Trinkgeld angelegt worden war.

Mottenburg, 18. Sept. Heuer macht sich frühzeitig das In-
teresse der Brauereiwelt am Einkaufsgeschäft bemerkbar; es waren heute
zwei Brauer hier, von denen ein hiesiger schon längere Jahre sich
nicht mehr hatte blicken lassen und wieder etwa 100 Ztr. übernahm.
— Die unmaßbaren Marktpreise über Italien hatten den Preis
bisher nicht zu beeinflussen vermocht.

Kudwärtige Todesfälle.

Andreas Beuthaler, 76 J., in Stammheim; Gottlieb Löcher,
Gottlermeister in Neubulach; Michael Martin, 23. J., aus Weisberg,
im Feld gefallen; Jakob Wihl, 47 J., in Hildesheim; Katharina Post,
geb. Wihl, 77 J., Nordheim.

Legte telephonische Nachrichten.

Stuttgart, 21. Sept. (Tel.) Die 22. Verlustliste
verzeichnet u. a. 1. Rukscheller Hilf. Robert Klein aus Kriegen, schwer verw., Kopf, Rgt. 109
(Lohr und Hildesheim).
Die 12. bairische Verlustliste erodht u. a. 1. Carl Ernst Friede-
rich Schölderer aus Hildesheim vom 12. bair. Inf. Rgt. Neu-Ulm.

Letzte Neuigkeiten.

Berlin, 20. Sept. (W.T.B.) Der Erfolg der Kriegsaufleihen ist ein über alles Erwartetes glänzender. Es sind abgesehen von einigen noch ausstehenden Teilergebnissen, gezahlt: 1,26 Milliarden Schatzanweisungen, 2,94 Milliarden Reichsanleihe, zusammen 4,20 Milliarden Mark. Das endgültige Ergebnis ist vor morgen abend nicht zu erwarten.

Berlin, 19. Sept. Die Zeitung „Damonischer Lloyd“ erhält Nachrichten aus Indien und Ägypten, wonach die Bevölkerung der beiden Länder nurmehr offen gegen die englische Vorherrschaft auftritt und die englischen Truppen aus mehreren Ortschaften des inneren Ägyptens vertrieben wurden. Täglich soll es zu Zusammenstößen kommen, wobei die Engländer stets Verluste haben.

R. Amtsgericht Nagold.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Walz, Millers in Nagold, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen Termin auf Dienstag, den 20. Okt. 1914, vorm. 11¹/₂ Uhr vor dem R. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 19. September 1914.

Amtsgerichtsflektär Salmon-Gros.

Nagold.

Im Konkurs des Christian Walz, Millers hier, sind zu berücksichtigen: bevorrechtigte Forderungen 54.10 M., unbedingte Forderungen 3307.31 M., die Masse beträgt 832.16 M., wovon noch die Kosten abgehen.

Den 19. Sept. 1914.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Popp.

Reserve-Lazarett Nagold.

Anlässlich der Errichtung der hiesigen Gewerbeschule zu Lazarettzwecken wird folgendes vergeben:

- | | |
|---|--|
| 125 Bettstellen mit schwarzen Kopftafeln, eisern od. hölzern; für letztere liegt ein Plan im Reservelazarett auf. | 125 Gabeln, |
| 250 Bettlaken in weiß. | 125 Messer, |
| 250 Betttücher | 125 Löffel, |
| 125 Rohhaarmatratzen (Kopf), | 50 Speigläser, |
| 125 (Weib), | 125 Trinkgläser, |
| 125 Paar Pantoffeln, | 10 Kaffeelannen von 8-10 Liter, von Blech, ohne Deckel, |
| 20 Schüsseln, | 10 Brotkörbe, |
| 5 Wolltücher, | 3 Wäschkörbe, |
| 250 Ueberzüge zu Decken in weiß, | 15 Wasserkrüge von Steingut, |
| 250 Ueberzüge z. Kopfmattagen, | 10 Müllschütten, |
| 250 Hemden, | 125 Schnäpfe von Fayence, |
| 250 Taschentücher, | 10 Speisebretter, |
| 250 Halbtücher, | 3 Dambrettspiele, |
| 250 Krankenröcke halb gefüllt, | 2 Dominospiele, |
| 250 Krankenhosen, | 10 Stück Becken aus Fayence, |
| 125 Schemel ohne Lehne, | 250 Porzellanteller, |
| 125 Kaffeebecher aus Fayence, | 2 Tische mit Schubkästen, verschließbar, ein größerer und ein kleinerer, |
| 10 Kehrwische, | 8 große Tische ohne Anstrich, |
| 12 Garnflaschen, | 8 kleine |
| 12 Wasserflaschen, | 6 Kehrbesen, |

ferner:

die volle Einrichtung für eine Waschküche.

Angebote sind

bis spätestens Mittwoch, vormittags 10 Uhr

im Reserve-Lazarett (Waldeck) schriftlich einzureichen, wo dieselben in Anwesenheit der Beteiligten eröffnet werden.

Reserve-Lazarett Nagold:

Chefarzt Dr. Sauer, Stabsarzt d. L.

Berlin, 19. Sept. (W.T.B. Amlich.) Nach zuverlässigen Meldungen ist nunmehr, wie zu erwarten war, auch Rabaul, der Sitz des Gouvernements von Deutsch-Neuguinea von den Engländern besetzt worden.

BRD. Rotterdam, 19. Sept. Aus London wird über Turin telegraphiert: Der auf der Eisenbahnlinie Paris-Reims, 15 Kilometer nordwestlich von Meaux gegen Mitteleuropa in die Marne gestürzte Eisenbahnzug enthielt außer Franzosen auch belgische und deutsche Verwundete und kam von Compiegne. Die Eisenbahnbeamten wußten nicht, daß von französischen Truppen aus strategischen Gründen die Brücke zerstört worden sei. Die Zugbeamten behaupten, weder Haltsignale noch Beamte auf dem Bahnhof Mareuil gesehen zu haben. Nur 6 Wagen, und zwar sämtlichermaßen gerade die, in welchen die deutschen Verwundeten lagen, blieben zum Glück auf dem einzigen stehen gebliebenen Brückenstück hängen. Ein heftiger langer

andauernder Wolkenbruch erschwerte das Rettungswerk. Bis jetzt wurden nur 12 Verletzte aufgefunden.

Mailand, 19. Sept. (W.T.B.) Der Corriere della Sera meldet aus Bari: Mehrere französische und englische Kriegsschiffe liegen vor Durazzo, andere vor Cattaro in Blockadestellung.

Amsterdam, 19. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Rotterdamse Courant meldet ohne Quellenangabe, in Gibraltar verlautet, daß die Marokkaner sich entlang der ganzen Küste sich zu rühren beginnen. Nach demselben Bericht vertreiben Tausende Senegalesen und Krieger sich nach Agadras über aus Furcht vor einem marokkanischen Aufstand.

Matinahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Aufhellung, mäßige Niederschläge.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Schönbrunn.
Habe 17 qm
Terrazzo-Boden
im Akkord zu vergeben.

Bewerber haben sich bis 25. d. Mts. an Unterzeichneten zu wenden.

H. Seeger.

Mädchen-Gesuch!

Gesucht ein gut empfohlenes, fleißiges

Mädchen,

das selbständig kochen kann und in allen Hausarbeiten wohl erfahren ist, bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Briefmarken auch kl. Sammlg. hft. Gippinger, Stuttgart, Vogelstr. 28.

Wintereier

erhält man in großer Menge durch die tägliche Befütterung von 15-20 Gramm

Magut

Geflügelfutter. — Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf schreibt: „Magut gefällt mir vorzüglich meine Hühner legten unangelegt den ganzen Winter. Zu haben bei: Friedrich Schmid, Nagold.“

Karten

von den Kriegsschauplätzen in allen Größen und Preislagen.

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Schmermkreislager, Beste, auch Send., liefert billigst in Steine, Vinsand u. Cementbieten. Phil. Gies, Reutwied.

Nagold.

Die Steuerpflichtigen

werden an Entrichtung der fälligen 1/2 jährl. Steuerschuld für 1. April 1914/15 nach Maßgabe des letztjährigen Betrags ersichtlich erinnert.

Den 19. Sept. 1914.

Stadtpflege: Renz.

Bekanntmachung.

Da wir wegen hoher Feiertage, nächsten Montag den Wildberger Markt nicht besuchen, so machen wir die Anzeige, daß wir

nächsten Mittwoch, den 23. Sept., morgens 8 Uhr einen großen Transport



erstklassiger starker junger Milchkühe (Schaffkühe, starke, gewöhnliche Kalbinnen, größere Kinder und Stiere, sowie ausnahmsweis schönes Jungvieh im Gasthaus zum Hirsch und Schwarzwaldbrennhaus nach Wildberg bringen, wozu Liebhaber freundlich einladet.

Julius Stern und Salomo Löwengardt aus Nagingen.

Nagold.

Titel zu dem Versand nötigen

Feldpost-Artikel,

sowie Pfeifen und Zigarren, Zigaretten, Tabake andere Gebrauchsgegenstände ::

empfiehlt

Jakob Luz,

NB. Bei Angabe der genauen Adressen, werden Sendungen in das Feld und Garnisonen gerne besorgt.

Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen
Feldpost-Versandbeutel und :: ::

empfehlen die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Persil
reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

